**Inparken is gor nich so licht!**

vunHans-Hinrich Kahrs

Dat Autoföhren maakt bi uns meisttiets mien Mudder, so lang ick dinken kann. As ick lütt weer, heff ick eenmaal fraagt, worüm se Vadder nich fakener föhren lett. Dor hett se blots to mi seggt: Wees froh, dat ick föhren doo. Dorbi is he noch gor nich so oolt, mien Vadder meen ick, eerst sößunveertig. Aver mit dat Autoföhren hett he dat nich so. Wenn he maal sülvst an’t Stüür mütt, boah eh, denn wohr di weg. Dat Inköpen, dat is nämlich sien Saak. Mien Mudder ritt sick dor nich üm, stünnenlang an de Kass antostahn, un mien Ool weet genau, wo de besten Sonderangebote sünd, egaal: Tomaten oder Waschpulver. Aver sien Autoföhren ward dordör ok nich beter. Eerst jaagt he den tweeten Gang hooch bet föfftich un denn knallt he glieks den veerten rin. Dat sport eenmaal schalten, seggt he jümmers. Un wo he föhren deit ... So lang dat liekut geiht, is dat jo in Ornung. Aver wehe, wenn dor mol ’n beten wat anners kummt. Bi’t trüchoors föhren mütt een meist de ganze Straat afsperren. Un ick mütt em jümmers inwiesen, egaal wat för’n Schietweer dat is. Afbögen deiht he grundsätzlich ohne to blinken. „De seht doch, dat ick afbögen do“, seggt he denn. Aver noch veel leeger is dat Parken, gah mi af, dat is jede Tour een echte Katastrophe. Twee Maal hett he all een anner Auto anschrammt, jümmer blots Blickschaden, aver de Arger mit de Versekerung un mien Mudder, dat wöör echt uncool. Dornaa is he noch vörsichtiger worrn. Nich blots dat he nu tominnst twee free’e Parkplätze blangeneenanner bruken deit, nee, de Tofohrt na’n Parkplatz mütt ook so breet ween as een Schüünendöör. Wenn wi denn sünnabends to’n Inköpen föhrt, sitt wi den halven Morgen un kurvt enerwegens op’n Parkplatz rüm. Ick kiek al jümmers un wies em denn an: „Du Papa, dor is noch een free!“, un wenn he dor op toruckelt, denn hett annerseen sick al lang an uns vörbi in de Parklücke mogelt. Un dat maakt mi füünsch un mienen Vadder noch veel miehr. Letzt is mienen Oolen dat to bunt worrn, dor hett he sick tomerrn op de Parkplatztofohrt stellt un op beide Sieden de Dören so wiet apenmaakt, dat dor nüms an vörbikunn. He wull so lang töven, bet dor genoog Plätze free weern, dat he dor parken kunn. Dat hett eenen Verkehrsstau geben, den hebbt se ’n halve Stünn later in’t Radio meldt. Aver glöövt nich, dat mienen Oolen dat stöört hett. To’n Sluss sünd de witten Müüs komen, weil uns Auto, mit Dören apen un so, utsehg, as wenn dor een Bankoverfall weer oder tominnst Kidnapping. Boah eh, dree maskierte SEK-Lüüd hebbt em ruthaalt, op de Köhlerhaube knallt un dörsocht, ob he enen Revolver oder een Handgranaat bi sick harr. Dat hett ’n halve Stünn duurt, bet se mienen Vadder wedder to Woort kamen laten hebbt. Na ja, also as dat Mißverständnis opklärt weer, hett een von de Grönen dat Auto in de Parklücke föhrt. Oh Mann, weer dat pienlich. Dat hett mienen Oolen hunnert Euro köst. Dor weren de billigen Tomaten ut’n Sonderangebot aver nix gegen. Tweemaal hett he denn noch bi’t Inparken een middelsworet Verkehrschaos utlööst. Wenn de annern Autofohrer dor so richtig böös over siene Bummelee worrn un schafutern un hupen dään, denn höög he sick sogor eenen. De mit de grönen Mützen kunnen dor nich over lachen un hebbt em dree Punkte un tweehunnert Euro opbrummt. Sienen Lappen hebbt se för’n half Johr intagen – eerstmaal. Mien Mudder seggt, dat geiht voröver, un de Polizeipsychologe hett ok meent, mien Ool schull nu man veel spazieren gahn un eenfach afschalten. Ick mütt nu alleen to’n Inköpen. Den ganzen Kraam mit Tomaten un Waschpulver mütt ick op mien Rad slepen. Na egaal. Dorför duurt dat Inparken nu nich miehr so lang.

*fakener* – öfter; *liekut* – geradeaus; *trüchoors* – rückwärts; *leeger* – schlimmer; *Gah mi af!* – Lass mich in Ruhe!; *Blickschaden* – Blechschaden; *blangeneenanner* – nebeneinander; *füünsch* – sauer; *annerseen* *(gelesen: anners-een)* – jemand anderes (*wörtl.:* anders einer); *tomerrn op* – mitten auf; *töven* – warten; *later* – später; *de witten Müüs* – die weißen Mäuse, *hier:* Motorradpolizisten; *schafutern* – schimpfen